

Wichtige Hilfe

Varroawetter

Das „Varroawetter“ in unserem Internetangebot hilft, die Wirkung einer Behandlung zu einem geplanten Termin abzuschätzen.

Dazu gibt es 2 Varianten:

- **Varroawetter nach Postleitzahl**

Hier kann man den Aufstellungsort der Bienen nach Postleitzahl auswählen. Dabei können die verschiedenen Verfahren und Medikamente sowie deren Anwendungszeit bei „brutfreien“ oder bei „brütenden Völkern“ ausgewählt werden, und man erhält eine Prognose für den zu erwartenden Behandlungserfolg.

- **Varroawetter mit Stationsauswahl**

Hier können bestimmte, im Regierungsbezirk verteilte agrarmeteorologische Wetterstationen ausgewählt werden. Nach Anwahl der nächstgelegenen Wetterstation erhält man eine Prognose des zu erwartenden Behandlungserfolges des gewählten Verfahrens. Bei dieser Variante liegen darüber hinaus auch Wetterarchivdaten vor, sodass auf Grundlage der tatsächlich gemessenen Wetterdaten der Behandlungserfolg noch genauer eingestuft werden kann.



Varroawetter

Behandlung

Ergänzende Informationen zu Behandlungen und Varroabefall

Unsere Empfehlungen bauen auf Naturstoffe unter den zugelassenen Medikamenten!

Es gilt langfristig Rückstände in Bienenprodukten sowie die Entwicklung einer Resistenz der Milben gegenüber Medikamenten zu vermeiden!

Bei der Anwendung von zugelassenen Medikamenten gelten folgende Hinweise:

- Die Anleitungen in der Packungsbeilage und der Gebrauchsanweisung für Medikamente sind zu beachten!
- Besonders die Warnhinweise in der Packungsbeilage sowie den Anwenderschutz beachten und ausreichend Wasser bereithalten!

Höhe des Befallsgrades

Kennt man den Befallsgrad der Völker mit Varroamilben vor der Behandlung, können Maßnahmen zielführend gewählt werden. Über die Erfassung des Milbenabfalls nach der Behandlung lässt sich über einen Vergleich mit dem Befallsgrad eine gute Aussage über die Wirksamkeit machen.

Bodeneinlage vor Ameisenbelauf durch ölgetränkte Papierküchentücher schützen. Bodeneinlage sieben Tage einlegen und nach drei bis vier Tagen Zwischenzählung der abgefallenen Milben. Alternativ kann der Befall auch über die Puderzucker-methode ermittelt werden. Behandlungsempfehlungen siehe Merkblatt – Schadschwellenorientiertes Management.

Rechtzeitige mit benachbarten Imkereien abgestimmte Behandlungsmaßnahmen und regelmäßige Kontrollen vor allem um den Herbestanfang reduzieren Schäden durch den Milbeneintrag (Re-Invasion) aus zusammenbrechenden Völkern!

Informationen

Informationen zu allen aktuell zugelassenen Medikamenten auf unserer Internetseite unter www.lwg.bayern.de/bienen

Bei Fragen wenden Sie sich an Ihre staatliche Fachberatung:

Unterfranken:

Gaby Läbisch und Dr. Ronald Jäger Tel. +49 931 9801-3603

Mittelfranken:

Gerhard Müller-Engler Tel. +49 931 9801-3684

Oberfranken:

Dr. Ina Heidinger Tel. +49 931 9801-3680

Oberpfalz:

Renate Feuchtmeyer Tel. +49 931 9801-3681

Niederbayern:

Stefan Fleischmann Tel. +49 931 9801-3683

Schwaben:

Johann Fischer Tel. +49 931 9801-3682

Fachberatung beim Bezirk Oberbayern:

Dr. Hannes Beims Tel. +49 89 2198-16001/02

Unsere Merkblätter zur Varroabekämpfung

- 1 Schadschwellenorientiertes Management
- 2 Biotechnik
- 3 Medikamentöse Standardverfahren

weitere Informationen unter:

www.lwg.bayern.de/varroa

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-0, Fax +49 931-3100, www.lwg.bayern.de

Redaktion & Gestaltung:

Institut für Bienenkunde und Imkerei, ibi@lwg.bayern.de

Bildnachweis: © LWG Veitshöchheim

Druck: Schleunungdruck GmbH, 97828 Markttheidenfeld; 4. Auflage, 2023
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung.

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Medikamentöse
Standardverfahren

Varroa

3

brutfreie Völker (Frühjahr/Sommer)

Oxalsäure-Sprühbehandlung

Anwendung nach Erstellung von Ablegern, sobald die gesamte, verdeckelte Brut geschlüpft ist. Zubereitung der Lösung nach Gebrauchsanweisung. Die Lösung wird im Sprühverfahren mit ca. 2 bis 4 ml je voll besetzte Wabenseite bei Ablegern oder entsprechend brutfreien Völkern ausgebracht. Die Bienenwaben in einem 45° Winkel besprühen.

Schwärme oder Kunstschwärme werden mit 20 bis 25 ml pro kg Bienen eingesprüht, wenn auf die Honigernte verzichtet wird.

Alle bienenbesetzten Wabenseiten einsprühen, halbbesetzte Wabenseiten angepasst dosieren.

Nur einmalige Behandlung erforderlich. Sehr feinen Sprühnebel verwenden. Bienen dürfen nicht durchnässen.



In Ergänzung zur Träufelbehandlung mit Oxalsäure im Winter kann bei starker Belastung der Völker im Herbst mit Milchsäure 15 % ad us.vet. im Sprühverfahren behandelt werden.

brütende Völker (Sommer)

Ameisensäure 60 % ad us.vet.(AS)

Sofort nach der letzten Honigernte mit der Behandlung beginnen, wenn ausreichende Futtervorräte vorhanden sind, ansonsten kleine Futtergabe:

1. frühzeitiger Beginn der ersten Behandlung
2. Hauptfutterphase
3. zweite Behandlung nach der Hauptfutterphase (Anfang / Mitte September)

Anwendung als Langzeitbehandlung:

Verdunster mit sehr guter Wirkung sind u. a. der Nassenheider Verdunster Professional (NH) und der Liebig-Dispenser (LD);

Dosierung und Verdunstungsmenge überprüfen nach Gebrauchsanweisung.

Gesamtmenge variiert nach Volksgröße
bei LD: von 150 ml bis 200 ml;
bei NH: von 180 ml bis 290 ml je Anwendung.

Varroawetter beachten, Wirksamkeit ist witterungsabhängig!



Anwendung als Kurzzeitbehandlung:

Bei sehr heißer Witterung im Hochsommer kann alternativ zu Langzeitverfahren drei bis viermal im Abstand von ca. vier bis fünf Tagen gut gekühlte Ameisensäure im beträufelten Schwammtuch an kühler Phase des Tages verdunstet werden.

Mitunter empfiehlt sich bei ungünstigem Wetter z. B. im September ebenfalls die Schwammtuchmethode in vereinzelt kurzen Phasen mit guten Witterungsbedingungen.

Zu kalkulierende AS-Aufwandmenge:

20 bis 60 ml je Behandlung mit Schwammtuch – abhängig von der Raumgröße.

Dosierung – Schwammtuch:

Die Menge der einzusetzenden Ameisensäure richtet sich nach dem Rauminhalt der Beuten.

Anwendung von oben:

Sie liegt bei 0,5 ml je Liter Beutenvolumen.

Vereinfacht gilt:

20 ml je Zander-Zarge und 35 ml je Dadant-Zarge (12W).

Anwendung von unten:

Die Dosierung liegt in etwa bei 0,75 ml je Liter Beutenvolumen. Vereinfacht gilt: 40 ml (einzargig) bis 60 ml (zweizargig) Zanderbeute und 50 ml Dadantbeute (12 W).



Thymol

Thymolbehandlungen weisen eine gute Bienenverträglichkeit auf, sollten aber aufgrund der verzögerten Wirkung nicht bei starkem Varroabefall eingesetzt werden.

Die Behandlungsdauer beträgt vier bis sechs Wochen, je nach Präparat (siehe Packungsbeilage). Es können Wirkstoff-Rückstände in Bienenprodukten auftreten.

brutfreie Völker (Spätherbst/Winter)

Oxalsäure-Träufelbehandlung*

Mit dem Träufelverfahren werden in der brutfreien Zeit im Spätherbst/Winter bei kalten Temperaturen unter +5 °C die Bienen in der Wintertraube in den Wabengassen von oben einmal beträufelt.

Je nach Volksstärke werden 30 bis 50 ml der zubereiteten und auf ca. 35 °C angewärmten Lösung aufgebracht.

Oxalsäure-Verdampfung (Sublimation)

Mit dem Sublimierungsverfahren werden in der brutfreien Zeit im Spätherbst/Winter bei Temperaturen zwischen +2 und +10 °C die Bienen bedampft.

Eine zweite Behandlung wird nur bei starkem Befall über 6 % oder mit einem natürlichen Milbenfall von >1 Varroamilbe pro Tag empfohlen.

Milchsäure-Sprühbehandlung

Die Behandlung erfolgt durch Einsprühen der bienenbesetzten Waben mit 8ml pro voll besetzter Wabenseite in der brutfreien Zeit im Spätherbst/Winter bei Temperaturen von 4 bis 10 °C.

Hierzu wird neben dem Bienensitz durch Wabenentnahme eine Lücke geschaffen und die Waben vorsichtig, erst zur Seite und dann nach oben herausgezogen. Nach ca. 3 Tagen erfolgt eine zweite Sprühbehandlung.

